



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1741. Num. 57.

1741

Stats- u.

Gelehrte



Freie

Stadts- u. Gelehrte

Correspondenten

LVII. Stück, am Dienstag, den 11. April.

Ispahan, den 8. Januarius.

In dieser Stadt werden ungemein große und kostbare Zubereitungen gemacht, den siegreichen Thamas Rulicham oder Schach Nadir bey seiner bevorstehenden Wiederkunft frolockend zu empfangen. Er ist bereits von dem Orte, wo er am letzten sisse gelegen, und welcher nur zwey Tage-Reisen von hier entfernt ist, mit einem ansehnlichen Gefolge und einer Menge Gefangenen anhero aufgebrochen, und ein Theil von der Beute, die er von den Feinden erobert hat, ist mit Camelen und Elephanten hier schon eingebracht worden. Viele Einwohner dieser Stadt sind mit reichen Stoffen und andern Manufacturen diesem Ueberwinder entgegen gegangen, um solche dem alten Gebrauch nach unter Weges auszubreiten, daß er darüber passiren möge. Man hat auch verschiedene Feinwerkzeuge zuverreitet, die an dem Tage seines Einzuges angezündet werden sollen. Die Gastfreubheit unter den Leuten an den Orten, wodurch er gezogen, ist allgemein, und man kann die Freude, die man überall verspühren lässet, mit Worten nicht ausdrücken.

Copenhagen, den 4. April.

Da nunmehr alle von den in dieser Garnison

in diese Stadt angekommen, so wird täglich mit den Kriegs-Webungen fortgefahren, und jeder muß sich zur Musterung bereit halten, welche, wie man versichert, am 1. zten dieses vor sich geben soll. Am Abend dieses wird des Herrn Majors Pipers Compagnie von dem Fyhnischen Regiment nach Alborg marschiren, nach der Musterung aber werden die andern Compagnien nach Helsingör abgehen, um allda als Besatzung zu verbleiben, und das daselbst liegende Bornhofnische Regiment ablösen. Der verbliebene Körper des Herrn Geheimen Raths und Ober-Jägermeister von Gramme Exzellenz wird nächsten Donnerstag mit einer Standesmäßigen Leichen-Ceremonie begraben werden.

Danzig, den 3. April.

Die letzten Briefe aus Rußland melden von vielen Kriegs-Zurüstungen, die man mit dem größten Eyser fortsetze. In dem Hafen zu Kronstadt werde an der Ausrüstung vieler Kriegs-Schiffe gearbeitet, so viel es sich bey der Witterung thun lässe, und diese Befehle sind nach der Ankunft eines Staats-Botschen ausgefertiget worden, den unser Minister an einem gewissen Hofe anher gesendet hat. Denen Raths-Bersammlungen und den fremden Gesandten hat die

der General-Field-Marschall Graf von Münnich, sich seiner Würde als erster Minister im Reich begeben habe. Dieser Herr der in dem letzten Feldzug vieles von seiner Gefundheit zugefegt hat, will den Rest seiner Lebensstage in Ruhe zubringen.

Lissabon, den 9. März.

Es kämen vorgestern zwei Waack-Boote von London hier an, und man glaubet, daß ihre Briefschaften von Wichtigkeit seyn müssen, weil man den Inhalt derselben noch verborgen hält. Am Sonntage weihe der Cardinal Patriarche die Bischöfe zu Bivve, Funchel und Macao ein. Das holländische Kriegs-Schiff, welches hier seit einiger Zeit gelegen, kann noch nicht in See gehen, denn es hat 80. Kranke an Bord. In Braganza ist der bekannte Mag im 120sten Jahr seines Alters gestorben, sein Körperbau hat sich bis an dem letzten Hauch in ziemlicher Bewegung erhalten. Es befinden sich in unserm Hafen ein Spanischer und Englischer Freudenzer, jeder wartet auf den Augenblick, wenn der andere die Segel aufziehen wird.

Paris, den 2. April.

Man behauptet hier als eine gewisse Sache, daß der Admiral Anin mit dem Mitter-Ogle gefochten habe, und die Franzosen hätten den Sieg davon getragen. Diese Nachricht soll aus England nach Frankreich gebracht worden seyn; so viel ist gewiß, daß der Mitter-Ogle mit unsrer Flotte vorbey segeln müssen, da er den Weg nach Jamaica angetreten hat. Unserm Hofe ist noch keine Nachricht von diesem Gefechte überbracht, deswegen entschuldiget sich auch die Frau des Admirals Anin, hierüber die Glückwünsche anzunehmen. Die wenigsten zweifeln mehr daran, daß in Westindien etwas vorgefallen ist, man ist darum begierig, gewissere Nachricht zu erhalten. Unser Hof bleibt bey dem Vorsatz, den Engländern in America niemals zu erlauben, daß sie den Spaniern etwas von ihrem Eigenthum nehmen sollen, und die Engländer bezeigen nicht die geringste Neigung, in dieser Sache von Frankreich Befehle anzunehmen. Es ist also nicht ungegründet, daß wir Kriegs-Vorfälle unter beyden Völkern zu erwarten haben.

Wien, den 29. März.

Ihre Majestät die Königin befinden sich mit den Prinzen so wohl, daß sie sich öfters an den Burg-Thürmen sehen lassen, und vermuthlich dürfte auch der Kirchgang un etwas eher erfolgen. Mit den letzten Briefen aus Schlessen haben wir Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät der König von Preus-

sen den Cardinal von Simeonhoff gefangen nehmen lassen. Von Comorn wird gemeldet, daß, nachdem am 17ten dieses mit der Post die Nachricht von der Geburt eines Königl. Prinzen daselbst eingelaufen, am 19ten, als an dem ersten Namens-Feste des neugebahrnen Durchl. Prinzen, auf Befehl des dafelbst Die-Commendanten, Dettrivon Pichler, alle kaiserlichen Officiere wie auch der Adel in Galia erschienen, Gleichergestalt hat zu Magensfurt, der Haupt-Stadt in Sachsen, nachdem am 17ten frühe eine Staffete mit 9. blasenden Postillions solche Nachricht überbracht, der Herr Lands-Hauptmann, Graf von Goez, über diese hohe Geburt alles Geschwüß absetzen lassen, da dann die ganze Stadt illuminirt gewesen, und die jeder hat durch Gastmahl und Musik seinen Freuden nach einander seine Freude zu erkennen gegeben.

Frankfurt, den 2. April.

Ihre Excellenz der Herr Graf von Montijo, ein möglicher Spanischer außerordentlicher Anbalsider, ist nicht nur von Einem Hoch-Edlen und Hoch-welch-Drasigfrats Hochansehnlichen Herren Deputirten solenniter complimentirt, sondern auch mit einem Stück Rhein-Wein und dem gewöhnlichen Haber beschenkt worden. Ihre Excellenz haben auch bereits von unterschiedlichen Gesandtschaften die Visite empfangen, und auch selbst die Visite abgestattet. Ihre Excellenz der Hr. Marschall, Graf von Bell-Isle, ist gestern wieder von hier nach Mainz abgereiset. Man erwartet hier Ihre Excellenz den Herrn von Haaren, Envoye Ihre Majestät des Königs von Schweden, wie auch Ihre Excellenz den Herrn von Berndorf, Envoye Ihre Majestät des Königs von Dänemark, als welche von ihren hohen Höfen Befehl erhalten, von Regensburg sich hieher zu begeben, wie denn auch Ihre Excellenz der Herr von Münchhausen, Ihre Groß-Britannischen Majestät und Churfürstl. Durchl. von Braunschweig-Lüneburgs erster Gesandter, mit nächstem allhier anzu-treffen, und sein Quartier im Anlandischen Haus beziehen wird, und ist deswegen der Herr von Bartels von hier nach Hannover abgereiset, nachdem dieser letztere wegen besagten Quartiers einige Anordnungen gemacht hätte.

Slas, den 26. März.

Dem Vernahmen nach soll der König von Preus-

fen morgen in der Gegend Neuß eintreffen, um die Belagerung selbigen Orts wiederum vorzunehmen. Man will, daß ein gleiches der Prinz von Dessau hier verrichten soll. Wenn dieses sich so verhält, so wäre zu wünschen, daß wir die 7. Cavallerie-Regimenter, welche alle Tage hier erwartet werden, bey uns hätten, denn diese sollten den Preussen den Eingang sauer genug machen.

Olmütz, den 25. März.

Nachdem der commandirende Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Neuperg, bis auf die morgen erwartete Artillerie und die noch abgängigen Pontons und Bagage alle übrige Anstalten vorgekehret hat, so werden die Truppen ungezweifelt morgen oder übermorgen gegen Sternberg den ersten Marsch antreten, und ihn von daraus ferner fortsetzen. In dessen hat man durch verschiedene Wege die sichere Nachricht, daß die Preussischen Völker die Bestungen Neuß und Brieg mit aller Macht angzugreifen Vorhabens sind. Gestern ist bey dem Herrn General, Grafen von Neuperg, von allen Herren Generals ein großer Kriegs-Rath gehalten worden, wobey auch der aus Glatz angekommene Herr General Lentulus erschienen. Dem eingelaufenen Bericht nach sollen dieser Tage die Pontons in Preßau, 2. Meilen von hier, schon angelanget seyn, und das bey Proßnitz liegende Altbanische Dragoner- und das Birkenfeldische Cuirassier-Regiment hat morgen den Marsch nach Sternberg nehmen sollen. Gleich jezo vernimmt man, daß gedachte Pontons ganz unvermuthet in Sternberg schon angekommen, wovon der dabey commandirende Officier die Nachricht ertheilet.

Olmütz, den 29. März.

Man hat Nachricht erhalten, daß die Bestung Neuß von den Preussen mit 50. halben Cartbaumen beschossen wird. Unsere Arme, welche den 27sten aufgebrosen ist, wird diese Bestung zu entsetzen suchen, indem ein jeder Reuter sich auf 5. Tage mit ein Bund Heu von 50. Pfund hinter sich führend versehen müssen. Man glaubt auch, daß das Glasische Corpo ebenfalls zu unserer Arme stossen werde. Wir werden erster Tages auch einen grossen Train schwerer Artillerie aus Böhmen erhalten. Die Preussen treiben in Schlesien die Contributiones sehr scharf ein.

Berlin, den 6. April.

Man vermutet, daß das Lehwaldische Regiment heute hier eintreffen wird. Diesen Abend wird Concert bey Hofe gehalten, und die Sänginnen, welche aus Italien hier angekommen sind, werden sich besonders haben hören lassen.

Berlin, den 8. April.

Vorgestern ist das Regiment, Lehwald, aus Preußen allhier eingetroffen, und wird, nachdem es hier gestern seinen Kast-Tag gehalten, noch heute seinen Marsch nach dem Magdeburgischen Feld-Lager fortsetzen, woselbst gestern ein Artillerie-Zug von etwa 33. sechspfündigen Canonen und 2. Haubitzen nebst den dazu gehörigen Munitions-Wagens, mit Bedeckung eines Corps von 118. Canoniers und 12. Bombardiers, unter dem Commando des Hauptmanns, Herrn von Distow, abgeführt worden. Aus Schlesien wird zwar ferner gemeldet, daß zu Jägerndorf einige Leute, theils wegen begangener Verrätherey, theils weil sie sich als Spions gebrauchten lassen, und die Königlichen Truppen zur Desertion verleitet, entweder am Leben bestraft, oder sonst auf eine empfindliche Art geächtigt worden, so wie es ihren schweren Verbrechen, den Kriegs-Articuli und allgemeinen Rechten gemäß gewesen. Die Nachricht aber ist ungegründet befunden worden, als ob zu gedachtem Jägerndorf 15. Bauren durch die Spieskrutchen haben laufen müssen. Vorgestern früh setzte das Kärntische Regiment seinen Marsch von hier nach dem Lager fort. Des Abends ließen sich die berühmten Sänginnen Farinella und Laura in dem Concerte hören. Gestern gieng die Artillerie in das Lager ab, und des Nachmittags kam das Jung-Balbauische Dragoner-Regiment hier an.

Braunschweig, den 3. April.

Den 5ten dieses hat das Feuer in Hannover gewüthet und sehr grossen Schaden gethan. Es ist um 10. Uhr des Abends ausgebrochen, und hat die ganze Justiz-Cancley und Cammer mit allen Acten und Schriften zur Asche gemacht. Das Haupt-Archiv des Königs ist dem Feuer noch entrisen worden, welches bis um 3. Uhr des Morgens gedauert hat.

Von neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Helmstäd. Bey Weygand siehet man: Unvorgreifliche Gedanken über die Gleichnisse unsers Heilandes so wohl überhaupt, als insonderheit über das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge, nach Matth. Cap. XIX. v. 30. bis Cap. XX. v. 16. entworfen und den Liebhabern der Wahrheit zur Beurtheilung überlassen von Georg Christian Niemeyer, Prediger unweit Helmstädt. Die Gleichnisse, welche wir in dem Bibel-Buche finden, haben schon die Einsicht vieler Gottesgelehrten geprüft, welche bemerken lassen, den Zweck derselben kaum zu erreichen.

hen. Der Herr Verfasser hat dieses von den Arbeitern im Weinderge ausgeführt, uns seine Gedanken von den Gleichnissen bekannt zu machen. Es war billig, daß er seinen Lesern zuerst eine Erklärung derselben mittheilte, und diese wird mit folgenden Worten ausgedrückt: Ein Gleichniß überhaupt betrachtet, ist ein erdichteter Verlauf, einer möglichen Sache, welche gebraucht wird, etwas dunkles deutlich und begreiflicher zu machen. Man findet in den Erklärungen gegebener Gleichnisse unterschiedene Merkmale, welche alle von einer ausschweifenden Erfindungs-Kraft Zeugniß geben. Es ist unnötig den Bisg solcher Männer bekannt zu machen, die bey der Auslegung der Gleichnisse bis zum Extrem gedacht haben. Der Herr Verfasser hat deswegen einige Anmerkungen gemacht, die bey der Erklärung der Gleichnisse dienlich seyn sollen. In der andern behauptet der Herr Niemeyer, daß der Heyland in seinen verblühten Reden auch auf das zukünftige Schicksal seiner Gemeinde gesehen habe. Doch wir zweifeln, ob diesen Satz wise annehmen werden. Der Herr Bisler, ein Mann der nicht mittelmäßig in dieser Sache denkt, giebt diesen Lehr-Satz in seinem Specim. exregt. an: Die Gleichnisse sind auch von den Weissagungen zu unterscheiden, und man muß nicht meynen, daß in denselben das Schicksal der Kirche N. T. dargestellt, und was in den folgenden Zeiten geschehen soll, durch verblühten Reden ausgedrückt werde. Die übrigen Gedanken, welche der Herr Verfasser im Voraus sagt, verdienen gelesen zu werden. Der Endzweck wird aus dem Zusammenhang der Rede des Heylandes gefolgert, und in diesen Worten ausgedrückt: Daß nemlich die Apostel des H. E. ob sie gleich die ersten Lehrer wären, die er bestellt, dennoch kein Recht hätten in der Belohnung, die er ihnen aus Gnaden versprochen, für den letzten, die er berufen würde, einen Vorzug zu erlangen, und daß es ihnen unanständig wäre, wenn sie seinen vorhergehenden Ausspruch übel nehmen, und dawider murren wollten, daß er solche, die ihnen an Würden und Verdiensten ihrer Meynung nach nicht gleich kämen, ihnen doch in dem Gnaden Lohn, dem Haupt-Stücke nach, gleich machen wolle.

Es wird hiemit zu wissen gefügt, daß, um diejenigen nicht aufzuhalten, welche bey der hiesigen zehnten Stadt-Lotterey bisher Losse gezeichnet, man gesonnen sey, den vierten Theil derselben höchstens primo Julii ziehen zu lassen. Als wefalls der Plan bey den Collocateurs von den Liebhabern kann abgehohlet werden, und ein jeder, der entweder schon Losse gezeichnet,

oder dieselbe annoch verlanget, binnen solcher Zeit die Zahlung zu leisten erinnert wird.

Plan dieses vierten Theils.

I Gewinn	a Rthl.	20000	Rthl.	20000
I	•	10000	•	10000
I	•	6000	•	6000
I	•	3000	•	3000
5	•	1500	•	7500
7	•	1000	•	7000
50	•	200	•	10000
125	•	100	•	12500
1050	•	50	•	52500
2889	•	25	•	72225

4130 Gewinne	Banco Rthl.	200750
12120 Mieten		
16250 Losse.	Das erste Los	•
	Das letzte Los	•
		16250

Banco Rthl. 203125

Demnach von der aller- und höchst- verordneten Commission zur Verkaufung des Adlichen Marck-Gutes Heiligenstädten, nebst allen Zubehörungen, den 22. April dieses Jahres, wird seyn der Sonnabend vor Jubilate, pro Termino angesetzt; Als wird jedes jedermannlich hiermit öffentlich kund gemacht, damit, wer dazu Belieben trägt, an vorbenannter Tage des Morgens um 9. Uhr auf dem Markthaus in Kiel sich einfinden, Vor- und Gegenborth thun, auch hiernächst gewärtig könne, daß dem Meistbietenden sothanes Adliche Gut pro-utitis predictis auf die durch den Druck schon bekannt gemachten Kauf-Conditiones adjudiciret werde. Die gedruckten Anschläge nebst den Kauf-Conditiones ohne Entgelt zu bekommen, in Hamburg im Jahr 1784 den 11. B. E. bey Thomas von Wierings Erben, Lübeck bey dem Buchführer Wickmann auf Marck-Kirchhof, in Glückstadt bey Monf. Adami, J. U. C. in Schleßwig bey der vermittelten Frau Hof-Weibkatharin Fiskmannin, in Hendsburg bey dem Hof-Weibkatharin Schrodter, und in Kiel bey Mr. Carl Wilhelm Luther, J. U. C. und Nor. Cef. publ. Bekanntmachung zur ferneren Nachricht, daß den Liebhabern frey stehe, entweder in Kiel bey dem Land- und Stadt-Gerichts-Advocato, Hrn. Georg Christian Lütke oder auch bey dem jetzigen Inspectore des Gutes Heiligenstädten, dem Rön. Kirchspiel-Boigt zu Heiligenstedden, Hrn. Keimers, die von vielen Jahren her geführten Hebungs-Register zu inspiciere, und von dem gemachten Anschläge zu conferiren.

Nach nunmehrigen Ablauf des ersten Quartals von diesem Jahre belieben die Herren Interessenten dieser Staats- und Gelehrten Zeitungen den Abdruck eines jeden einzuwenden.